

Alles wird nur in die Therme gesteckt?

...dieser Satz ist in Bad Belzig oft zu hören und erst einmal verständlich, wenn man täglich über defekte Gehwege laufen muss

Möglicherweise würde die Entscheidung zum Bau eines Thermalsoleheilbades heute anders aussehen, aber Entscheidungen fallen immer unter konkreten Bedingungen, die man zu späteren Zeitpunkten bei der Beurteilung oftmals vergisst. Dass vor 10 Jahren die Investition schön gerechnet wurde, ist kein Geheimnis. Doch nun ist sie da und würden wir die Therme schließen, hätten wir dennoch die Kredite weiter zu zahlen und das imposante Bauwerk vor dem Verfall zu bewahren.

Die Steintherme wurde gebaut, um den Tourismus als Wirtschaftsfaktor zu entwickeln und somit Arbeitsplätze zu schaffen, der Stadt Belzig und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern eine Lebensgrundlage zu geben, Die vorhandene Thermalsole als Heilmittel ist das Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Thermen und Bädern der Region.

Die häufig ohne Nachzudenken verlangten schwarzen Zahlen sind real betrachtet, nicht erzielbar. Wir finden



Die Therme könnte noch mehr Gäste vertragen. Der neue Geschäftsführer Timo Neumann (rechts), hier im Gespräch mit Klaus Wieben vom Reiterhof Groß Briesen und sein Team wollen es schaffen.

Fotos: Curth/privat



das nicht unnormale, welche Therme schafft das schon. Sie gehört zur Infrastruktur wie auch der Park zur Erholung, Schulen, Kindergärten, das Freibad, das Museum, gute Straßen usw. Bei Letzteren fragt komischerweise Niemand, ob die Kosten für eine Straße „erwirtschaftet“ werden. Diese, wie auch die Sanierung von Gebäuden werden aber auch regelmäßig aus Fördermitteln - also Steuergeldern finanziert.

Die Stadt Bad Belzig zahlt Zins und Tilgung, so wurde es in der Stadtverordnetenversammlung 2007 beschlossen, im Jahr ca. 650.000 €. Was daraus entsteht, ist nicht nur in der Bilanz der Steintherme bzw. der Kur- und Freizeit Bad Belzig GmbH zu sehen. Wie unser Kurortkoordinator immer sagt: „Nicht mit sondern durch die Therme wird Geld verdient“.

Mehr Gäste, mehr Einnahmen der Gewerbebetriebe, mehr und besser bezahlte Arbeitsplätze, stabile Bevölkerungszahlen – entsprechend Konsumbedarf und mehr Steuereinnahmen, dadurch mehr Geld in der Stadtkasse für Soziales, Bildung und Kultur, für öffentliche Daseinsvorsorge und Straßen, Grünanlagen und auch für Fußwege.

Wichtig ist uns, dass durch den Betrieb der Steintherme die laufenden Kosten sowie die Abschreibungen erwirtschaftet werden können, Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen und die Kooperationen in der Stadt und der Region gut funktionieren. Reserven gibt es u.a. bei der energetischen Optimierung der technischen Anlagen, um den Löwenanteil an den Kosten – die Energiekosten – senken zu können.

Der neue Geschäftsführer der Kur- und Freizeit Bad Belzig GmbH, Timo Neumann beschreitet mit seinem Team diesen Weg aktiv und voller Enthusiasmus.

Wir wünschen ihm viel Erfolg und unterstützen ihn gern. Alle Bad Belziger und Gäste können mit Anregungen und Vorschlägen, aber auch durch Nutzung und Weiterempfehlung unseres schönen Gesundheitsbades dafür sorgen, dass die Steintherme zur Entwicklung der Kurstadt und der Region beiträgt.

Uta Hohlfeld

Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kur- und Freizeit Bad Belzig GmbH

Abgeordnete
der Links-
fraktion Bad
Belzig



Uta Hohlfeld

Fraktions-
vorsitzende,
Mitglied im
Hauptausschuss
und im Aufsichts-
rat der Kur-und
Freizeit Bad
Belzig GmbH



Jens
Gruszka

Mitglied im
Ausschuss für
Jugend, Soziales,
Bildung, Kultur,
Sport und
Gesundheit,
Mitglied in den
Aufsichtsräten der
BEWOG und der
Stadtwerke Bad
Belzig GmbH;
Mitglied der
Freiwilligen
Feuerwehr Bad
Belzig

Abgeordnete
der Links-
fraktion Bad
Belzig

Bürgerinnen und Bürger aus 1029 Haushalten

haben bei der Bürgerbefragung in Vorbereitung des Leitbildes für Bad Belzig mitgewirkt und somit mehr als ein Viertel aller Haushalte. Die Auswertung der aus dem Regionalbudget Potsdam-Mittelmark geförderten Maßnahme unter Leitung von Kornelia Kurschat vom Arbeits- u. Ausbildungsförderungsverein e.V. kann sich sehen lassen. Immerhin schätzen die Meisten der Befragten die Landschaft und die Ruhe im Fläming. 49% der Befragten sind aber auch der Meinung, dass für eine attraktivere Stadt zuerst eine bessere Kommunalpolitik erforderlich ist. Wenn das kein

Grund für uns Abgeordnete ist, uns mit der Analyse besonders gründlich zu befassen. Wir haben den Antrag gestellt, die Befragung zusammen mit der Projektleiterin in einer Stadtverordnetenversammlung auszuwerten und gemeinsam Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Umfrageergebnisse sollten zum Arbeitsmaterial der Stadtverordneten und der Verwaltung werden. Sie sind unter www.bad-belzig.de abrufbar oder bei Ihren Abgeordneten zu erhalten.

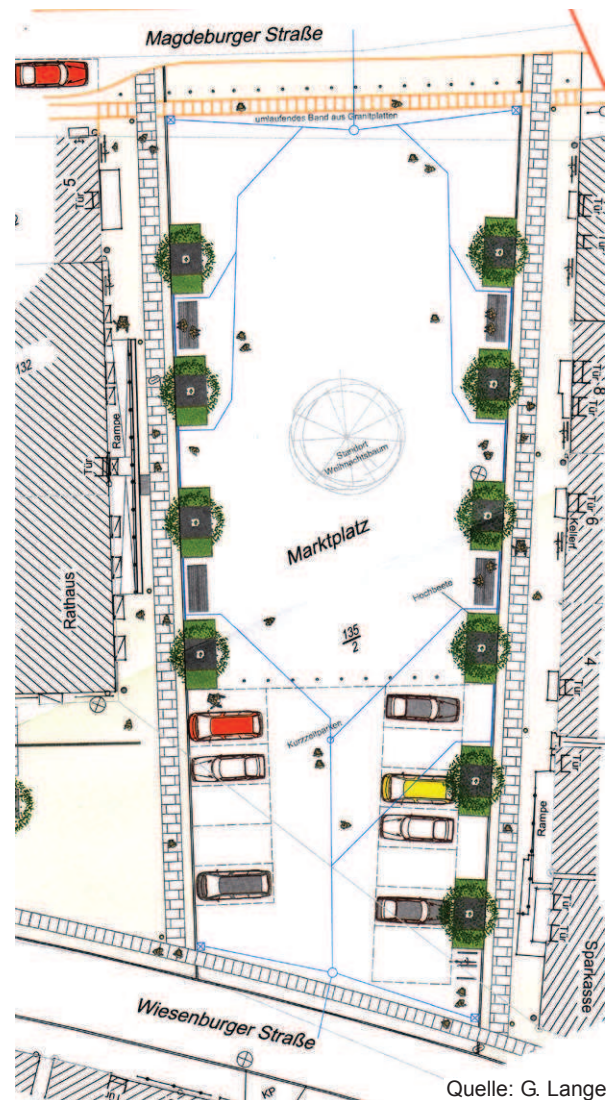
Ein großes Dankeschön...

...den fleißigen Frauen und Männern der Projektgruppe des Arbeits- und Ausbildungsfördervereins e.V.!

So' rum oder so' rum,

durch die Innenstadt zu fahren, das ist derzeit nicht die einzige Frage in der Arbeitsgruppe kommunales Verkehrskonzept. Vertreter aller Fraktionen und jeweils ein für die AG benannter sachkundiger Einwohner treffen sich einmal monatlich, um Eckpunkte für ein kommunales Verkehrskonzept zu erarbeiten bzw. das vorhandene Konzept aus dem Jahr 1993 fortzuschreiben. Dabei geht es nicht nur um die Innenstadt - jedoch hängen von der Verkehrsführung dort weitere Überlegungen ab. Einig sind wir uns darin, dass die Innenstadt verkehrsberuhigt sein soll, nur versteht jeder etwas Anderes darunter. Die Linke möchte in der Stadt für Einwohner und Gäste eine höhere Aufenthaltsqualität, die durch autofreie Bereiche im historischen Zentrum - kombiniert mit maximal Tempo 30 sowie bessere Radwegführung erreicht werden kann. Das Radfahren beispielsweise in beiden Richtungen zu erlauben und damit attraktiver zu machen, wäre in der Straße der Einheit zwischen Töpferstraße und Magdeburger Straße auf Anhieb möglich, wenn Autoverkehr und Parken in diesem Straßenabschnitt nicht mehr erlaubt würden. Wir setzen voraus, dass genügend Parkflächen in der nahen Umgebung vorhanden sind, so dass unserer Meinung nach der Marktplatz kein Parkplatz sein muss. Die derzeitige Kurstadtidylle sieht nämlich so aus:

Wir stellen uns den Marktplatz etwa so vor:



Olaf Präger

stellv. Fraktionsvorsitzender;
Mitglied im Ausschuss für Bau, Planung, Ordnung und Sicherheit



Wam Kat

Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen

Offen
gesagt ...

Impressum

Herausgeber:
Ortsverband Die LINKE.Bad Belzig,
Straße der Einheit 53,
14806 Bad Belzig, Tel.
(033841) 32547, E-Mail:
info.belzig@die-linke-pm.de
Redaktion und Druck
im Eigenverlag,
Auflage: 4000
Layout und Satz: Olaf
Präger
v.i.S.d.P: Uta Hohlfeld



Die Kosten für die Poller belaufen sich auf knapp 3.000 €. Das wäre bei der Variante ohne grundlegende Erneuerung des Platzes alles.

Ihre Vorstellungen, Bedenken und Hinweise nehmen wir sehr gern entgegen.

Siehe auch: www.bad-belzig.de

Nicht mit unseren Stimmen...

...wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 04.04.2011 der Beschluss zur „6. Änderungssatzung über die Erhebung von Gebühren für die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Bad Belzig“ gefasst. Diese Erhöhung der Gebühren war notwendig geworden, da die Kalkulation der Sparte Abwasser der Stadtwerke Bad Belzig ein deutliches Minus aufzeigte.

Es standen ursprünglich drei verschiedene Varianten zur Anhebung der Gebühren zur Diskussion, letztendlich entschied sich die Mehrheit der Abgeordneten für die unserer Meinung nach schlechteste Variante. Statt die Gebühren der anfallenden Abwassermengen zu erhöhen, und damit einen Anreiz zu geben, mit der Ressource Wasser verantwortlich umzugehen, beschloss die Mehrheit der Stadtverordneten eine deutliche Erhöhung der monatlichen Grundgebühr und ließ die Mengengebühr unangeta-

stet. Dies hat zur Folge, dass vor allem kleine Haushalte deutlich tiefer in die Tasche greifen müssen, um die Gebühren seit dem 01.01.2011 zu entrichten. Wenn man eine anfallende Abwassermenge von 30m³ pro Jahr und Kopf im Haushalt annimmt, ergibt dies eine Mehrbelastung für einen Ein-Personen-Haushalt von beachtlichen 37,1% pro Jahr.

Ein Zwei-Personen-Haushalt muss mit einer Mehrbelastung von ca. 23 % leben und ein Haushalt mit fünf Personen immerhin noch mit ca. 12 %.

Dies hätte in unseren Augen ein anderes Ergebnis finden müssen und ist nicht nur aus sozialer sondern auch aus ökologischer Sicht nicht nachvollziehbar. Jedoch fanden unsere Argumente keine Mehrheit.

Jens Gruszka, Mitglied des Aufsichtsrates
der Stadtwerke Bad Belzig

Zugestimmt

haben wir der Erarbeitung eines Energiekonzeptes für die Stadt Bad Belzig mit dem Ziel, nach erfolgter Bestandsaufnahme und Auswertung der Energiebereitstellung, des Verbrauches, der CO₂-Emissionen Möglichkeiten der Effizienzverbesserung und des Einsatzes von erneuerbaren Energien zu finden. Das Konzept wird größtenteils vom Land Brandenburg gefördert, die Stadt und die Stadtwerke beteiligen sich mit Eigenanteilen.

Übrigens ging im September die erste Bürgersolaranlage auf dem Dach der Albert- Baur- Halle ans Netz – ein Projekt der NaturEnergieFläming eG (siehe Foto rechts). Weitere Genossenschafter sind herzlich willkommen, denn die nächsten Vorhaben sind schon in der Planung. *Info: www.naturenergieflaeming.de*



Foto: NEFe.G.

Zugestimmt

haben wir auch dem Antrag der Verwaltung, Fördermittel zur Versorgung der Ortsteile mit DSL-Anschlüssen zu beantragen sowie den kommunalen Eigenanteil bereit zu stellen, um die Informations-, Arbeits- und Lernbedingungen für die Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern. Wir freuen uns, dass die Fördermittel durch das Land bewilligt wurden. Bekommen wird sie die Deutsche Telekom als Zuschuss zur Schließung ihrer so genannten „Deckungslücke“. Somit werden leider auch noch Konzerne mit ansehnlichen Beträgen aus Steuergeldern unterstützt, diese Kröte haben wir im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibenden geschluckt, möglicherweise wäre sonst das schnelle Internet für die Nutzer auf einigen Dörfern unbezahlbar geworden.

Bürgerprotest erfolgreich

Im Konsens mit allen Abgeordneten der SVV haben wir mehrfach den Standort Hagelberg für einen Funkturm abgelehnt. Obwohl unserer Entscheidung zunächst keine Chance auf Durchsetzbarkeit gegeben wurde, hat die Hartnäckigkeit der Hagelberger und Klein Gliener Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem Ministerium dazu geführt, dass nun doch ein akzeptabler Ausweichstandort am Weitzgrunder Weg gefunden und auch einstimmig bestätigt wurde. Ein Musterbeispiel des Zusammenwirkens von Stadtverordnetenversammlung und Bürgerinitiativen, wobei Letztere deutlich mehr tun mussten, als nur zum richtigen Zeitpunkt die Hand zu heben.

Eine überfüllte Grundschule

geht auf Kosten unserer Kinder und ist weder zeitgemäß noch ein

Argument für junge Familien, nach Bad Belzig zu ziehen. Das Problem ist leider nicht neu – bereits am 14.09.2009 fand dazu eine gemeinsame Sitzung des Bauausschusses und Sozialausschusses statt. Unser damaliger Antrag zur Schaffung von Räumen am Schulstandort Weitzgrunder Weg wurde abgelehnt,

Viel und doch nicht genug

wurde für unsere Kinder in den letzten Monaten getan: Die Dippmannsdorfer Grundschule, die Kita Tausendfüßler und auch der Schulhof am Schulstandort Weitzgrunder Weg sind mit Fördermitteln und somit auch städtischen Eigenanteilen saniert und verschönert worden. Doch die Raumprobleme in der Oberschule und Grundschule „Geschwister Scholl“ wurden immer noch nicht gelöst. Es wird endlich Zeit, dass die Verwaltung die Realitäten anerkennt und sich nicht hinter theoretischen Berechnungen von Raumfaktoren versteckt.

Wie ein Krimi

lesen sich einige Niederschriften der Stadtverordnetenversammlungen und Ausschusssitzungen. Diese sind seit einigen Monaten im Internet unter www.bad-belzig.de/Politik zu finden. So manche Diskussion lässt sich somit besser nachvollziehen, so mancher Zeitungsartikel entpuppt sich als Ente. Der Bericht der Bürgermeisterin ist dabei sehr zu empfehlen. Außerdem erfährt man, was Inhalt der Stadtpolitik ist und womit sich andererseits demzufolge Keiner beschäftigt. Nennen Sie uns Ihre Themen, wir können diese bei Bedarf auf die Tagesordnung von Ausschüssen oder Stadtverordnetenversammlungen setzen.

Über Geld spricht man nicht? Doch, beim Bürgerhaushalt!

Beschluss-Nr.:
290-26/11
vom 28.02.2011:

Beschlossen
wurde nach kurzer kontroverser Diskussion auf Antrag der Fraktion DIE LINKE: „Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Belzig spricht sich hiermit gegen die Erkundung und somit Erprobung von CO₂-Lagerstätten generell und insbesondere auf dem Territorium der Stadt Bad Belzig aus.“



Offen für Ihre Vorschläge: **Ideenbriefkasten** am Eingang des Bürgerbüros

Vom 1. April bis 31. Juli 2011 wurden in Lichtenberg auf www.buergerhaushalt-lichtenberg.de insgesamt 87 Vorschläge eingebracht. 73 davon konnten votiert werden. Am 29. September 2011 endete mit dem Votierungstag die Abstimmungsphase zum Bürgerhaushalt 2013 im Internet.

Daran beteiligten sich 2.874 Bürger/innen bei der Wahl der besten Vorschläge von Malchow bis Karlshorst.

Der jetzige Haushaltsplan mit mehreren Hundert Seiten ist für die meisten Abgeordneten schon schwer überschaubar. Er entspricht natürlich den gesetzlichen Bestimmungen aber zur Mitbestimmung ist er so nicht geeignet. Die Erarbeitung eines verständlichen Haushaltsplanes ist somit Voraussetzung und steht am Anfang dieses Prozesses, einen Bürgerhaushalt einzuführen.

Hierbei geht es nicht um formale Mitbestimmung sondern um die Nutzung der Kompetenzen unserer Einwohnerinnen und Einwohner, ihre Ideen und Vorschläge. Die größten Bedenken sind, dass diese Geld kosten. Wir sind der Meinung, sie können auch Geld sparen – dann vielleicht an Stellen, die die Verwaltung und auch die 22 Abgeordneten nicht sehen können.

Oftmals haben kleine Dinge eine große Wirkung und kosten verblüffend wenig.

In Potsdam heißt es „Jede Stimme zählt“, in Essen: „Essen kriegt die Kurve“ in Bonn: „Bonn packt's an“, in Jüterbog: „Deine Stadt- Dein Geld“ usw.

Bereits in mehr als 60 Kommunen wird ein Bürgerhaushalt praktiziert, in 104 Kommunen ist er in der Diskussion. Bad Belzig sollte in Sachen Bürgerhaushalt nicht den Anschluss verlieren. Ein verständlicher Haushalt, Transparenz über zur Verfügung stehende Mittel und deren Verwendung sind nicht die einzigen Vorteile.

In unserer Informationsveranstaltung zum Bürgerhaushalt am 1. April 2011 im Ratsaal, an der auch unsere Bürgermeisterin Frau Klabunde teilnahm, berichtete die Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Lichtenberg, Christina Emmrich von den schwierigen Anfängen, die sich nun auszahlen: Die Verbesserungen des Miteinanders in der Stadt, das Interesse an der Stadtpolitik und ein konstruktiveres Verhältnis zwischen Verwaltung und Bürger/innen sind erreichbare Nebeneffekte eines Bürgerhaushaltes. Einen Vorteil in Bad Belzig sieht sie in der überschaubaren Größe der Stadt und ihrer Ortsteile.

Wenn auch der finanzielle Spielraum anfangs noch klein ist und das Vorhaben noch viel Vorbereitungs-



arbeit erfordert - wir werden an der Thematik dranbleiben. Weitere Informationen unter: www.buergerhaushalt.org

Die Befürchtungen,

dass auch Luft holen zukünftig mit Gebühren belegt wird, wachsen in der Bevölkerung.

Kein Wunder: Erhöhung der Abwassergebühren, Einführung von Niederschlagswassergebühren, Erhöhung der Verwaltungsgebühren, Friedhofsgebühren, bald auch der Grundsteuern und Gewerbesteuern.

Gebühren für die Nutzung des Regenwasserkanals

sind wie auch z.B. beim Abwasser für uns legitim. Die Satzung dafür gibt es bereits seit 2007. Zu Details in der Gebührensatzung haben wir uns im Ausschuss geäußert, nach der ersten Anwendung werden die gesammelten Erfahrungen zu Korrekturen führen müssen.

Künftige Friedhofsnutzungsgebühren

sind noch in der Diskussion. Wir plädieren für Ermäßigungen für Bedürftige sowie die Verpflichtung für den Haushalt 2012, notwendige Sanierungen für die Trauerhallen im Haushalt einzuplanen.

Die Erhöhung der Verwaltungsgebühren

lehnen wir in diesem Ausmaß ab. Wir sollten uns nicht nur bei der Festlegung der Gebühren sondern auch bezüglich des städtischen Leistungsangebotes an anderen Städten orientieren. (Damit meinen wir nicht die Leistung eines einzelnen Sachbearbeiters.) In einer Phase, wo möglichst viele Aufgaben privatisiert werden bzw. auf das Ehrenamt abgewälzt werden sollen, sind derartige Gebührenerhöhungen nicht gerechtfertigt. Zu durchsichtig ist die Zielstellung, die Kasse aufzubessern.. Mehr Gebühren – weniger Leistung – das funktioniert nicht.

Alles muss auf den Prüfstand

für den Ausgleich des Haushaltes. Doch wenn dieser erreicht wird, ist immer noch nicht mehr Geld in der Kasse! Deshalb muss endlich an den Grundlagen für die Finanzierung städtischer Aufgaben gearbeitet werden. Ein Konzept für Entwicklung von

Wirtschaft und Tourismus sowie die Stabilisierung der Einwohnerzahlen sollte die Basis für eine strategische Finanzplanung sein. Gebühren- und Steuererhöhungen sowie die Senkung von Ausgaben sind nur begrenzt möglich. Deshalb sollten solche Ausgaben getätigt werden, die uns zukünftig eine stabile Einnahmesituation verschaffen, man könnte auch sagen – Investitionen in die Zukunft.

Unter dem Motto „Wir rechnen mit Ihnen“ referierte Lichtenbergs Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich über die Partizipationsmethode „Bürgerhaushalt“.

Wir akzeptieren im Detail auch rote Zahlen – unterm Strich muss es stimmen!

Steuern werden von Menschen gezahlt, um das Gemeinwesen zu ermöglichen und zu stärken. Logisch wäre also, Steuern in einer Demokratie auch für die Mehrheit der Menschen einzusetzen und nicht gegen sie. Nur so erfüllen Steuern ihren eigentlichen Sinn.

Doch wie ist die Realität? Einige Steuerzahler sind der Meinung, andere leben auf ihre Kosten und bezeichnen diese sogar als Sozialschmarotzer. Doch Steuern zahlen doch wohl alle, wenn vielleicht keine Einkommenssteuer, so doch Mehrwertsteuer auf Lebensmittel, Konsumgüter, Energie sowie Mineralölsteuer, Biersteuer, Tabaksteuer, Kaffeesteuer, Versicherungssteuer usw.

Statt sich über Sozialausgaben für Arbeitslose, die Zuschüsse zu Bibliotheken, Bäder, Parks, Museen aufzuregen und schwarze Zahlen dafür zu verlangen, wäre es angebracht, sich gegen die Verwendung unserer gemeinsamen Steuern für Rüstungsausgaben, das Töten von Menschen und Zerstören von Städten und Natur durch direkte oder indirekte Kriegsführung einzusetzen. Wussten Sie, dass der Afghanistankrieg den deutschen Steuerzahler bisher mehr als 17 Mrd. EUR kostete? Ausgaben für die Bundeswehr werden gerechtfertigt, da sie ja Fachkräfte ausbildet – für Kriegseinsätze in aller Welt? Frieden ist die wichtigste Lebensgrundlage und darauf hat jeder Mensch ein Recht, im wahrsten Sinn des Wortes „Menschenrecht“. Es lohnt sich, in diesem



Erinnern Sie sich noch? „Systemrelevante“ Banken erhielten nach dem Einbruch der Börsenkurse und den ersten Bankencrashes adhoc Milliarden Euro Hilfen und Bürgschaften. Das Leben allerdings spielt sich in den Kommunen ab.

Uta Hohlfeld

Privatisierung

von Bibliothek, Museum, Eisbahn und Bädern sind das Ziel von Anträgen der SPD-Fraktion. Mittels eines so genannten „Interessenbekundungsverfahrens“ sollen alternative Betreibermodelle gefunden werden.

Nur unsere Gegenstimmen

haben nicht gereicht. Diese Anträge, alternative Betreibermodelle zu suchen, wurden mehrheitlich beschlossen, so dass die Verwaltung nun einen entsprechenden Text für das jeweilige Interessenbekundungsverfahren vorbereitet hat. Siehe rechte Spalte: Text für die Bibliothek.

Unabhängig davon, dass dies wohl auf das viel strapazierte Blumenstrauß-Ehrenamt hinausläuft, ist allein die beabsichtigte Abgabe dieser Bildungs- und Kulturaufgabe ein Skandal und Armutszeugnis. Auf-

Zusammenhang einmal die UNO-Erklärung von 1948 über allgemeine Menschenrechte zu lesen – vor allem ehe man versucht, andere Staaten permanent über die Einhaltung von Menschenrechten zu belehren.

Wir akzeptieren rote Zahlen - für Bibliotheken, für Bäder und Kindereinrichtungen, für Schulen, Senioren- und Familien- und Freizeitzentren, für die Zwecke, die unser aller Leben möglich und lebenswert machen. Aber sie wären nicht nötig, wenn Steuergelder nicht zur Rüstung und auch nicht für die Unterstützung von Banken und Konzernen verschwendet werden würden. Unterm Strich bleibt bei den derzeitigen den Kommunen zugewiesenen Anteilen an der Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer kein Spielraum. Deshalb ist es keine Lösung, nur die Einwohnerinnen und Einwohner zur Kasse zu bitten. Der Druck auf die Bundesebene muss erhöht werden, um die Finanzausstattung der Kommunen gerechter zu gestalten. Dann wird ein Ehrenamt auch wieder eine Ehre sein und kein Notnagel. Wie wäre es denn mal mit einem Rettungsschirm für Kommunen?

merksame Bürgerinnen und Bürger unken schon: ‚Wenn es so weitergeht, werden wir 2020 die Verwaltung out sourcen oder noch besser ins Ehrenamt schicken und uns der letzten Kosten auch noch entledigen. Hoffentlich macht dann noch Jemand das Licht aus.‘

Sarkasmus mal beiseite: Sicher gibt es kleine Bibliotheken, die ehrenamtlich von Vereinen betreut werden. Doch hier geht es um die Bibliothek der Kreisstadt Bad Belzig, eine zukünftig moderne und vielfältige Bildungs- und Kultureinrichtung, eingebunden in einen gut funktionierenden Bibliotheksverbund. Unsere Dipl.-Bibliothekarin Frau Schneider hat bereits 2010 zusammen mit anderen Fachleuten ein Konzept für eine moderne Bibliothek erarbeitet. Dieses war noch für Bahnhofstraße 14 gedacht. Nun geht es in die umgekehrte Richtung. Wir werden diesem Antrag keinesfalls zustimmen.

„Es ist beabsichtigt, die Bibliothek der Stadt Bad Belzig an einen Betreiber zur Bewirtschaftung zu verpachten. Der Pächter übernimmt alle mit dem Betrieb und der Bewirtschaftung der Bibliothek einhergehenden Aufgaben (u.a. Medienangebot, Online-Dienste, Technik und Marketing) und gewährleistet ein qualitativ gleichwertiges Angebot. Die Bibliothek soll auch weiterhin für die Bürger grundlegende Funktionen zur erfolgreichen Bewältigung des Lebens mit seinen Berufs- und Alltagsproblemen, sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen erfüllen. Der Betreiber übernimmt das Personal nach § 613 a BGB. Die Bewirtschaftung erfolgt im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und auf eigenes Risiko des Pächters. Die Preisgestaltung soll die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Personen mit niedrigem Einkommen berücksichtigen...“

Quelle: Beschlussvorlage Verwaltung

Nachkriegs- konsens:

Von deutschem Boden darf nie mehr ein Krieg ausgehen.

Nach der Wiedervereinigung: SPD/Grüne-Regierung stürzt die BRD in den Jugoslawienkrieg, danach in den Afghanistankrieg; CDU/FDP-Regierung führt diese Politik weiter;

Bilanz:

Mehr als 10.000 Tote Afghanen
52 Tote Deutsche, 17 Mrd. EUR Kosten;

Die Motivation für den Umbau der Bundeswehr werden in den **aktuelle Leitlinie der Verteidigungspolitik** deutlich:
"...jederzeit weltweit einsatzbereit sein".

Unverantwortlich und sittenwidrig...

...finden wir die an unsere Jugendlichen gerichtete Werbung für die Bundeswehr, nicht nur in den Schulbussen sondern auch kürzlich auf der sonst so wichtigen und attraktiven Messe für Beruf und Ausbildung in Bad Belzig. Die Bundeswehr wird zu einer Interventionsarmee umgebaut und die Aufhebung der Wehrpflicht (so positiv dies auf den ersten Blick ist) führt dazu, dass die Soldaten nicht mehr aus allen Schichten der Bevölkerung kommen sondern wegen des Geldes anheuern und natürlich ‚um den Dienst am Vaterland zu leisten‘. Wie der Verteidigungs- (Kriegs-)minister kürzlich sagte, muss sich die Bundeswehr auf mehr Auslandseinsätze einstellen. Es wird Personal benötigt. Der Slogan heißt „Bundeswehr – Karriere mit Zukunft“

Was wird hier bitte als Zukunft vermittelt...

eine gute Ausbildung zum Elektroniker, um Ziele in Afghanistan aufzuspüren, die dann der ausgebildete Soldat der Luftwaffe beschießen darf, nicht zu vergessen, gut ausgebildetes Sanitätspersonal, um die Verletzten auf eigener Seite zu versorgen und wieder kampffähig zu machen bis hin zu Psychologen und Seelsorgern? Auch Letztere zählen zu den oft verharmlosten zivilen Berufen bei der Bundeswehr

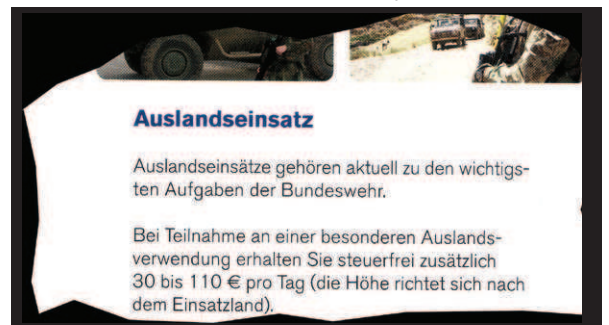
In dem Werbeflyer für den freiwilligen Wehrdienst (FWD) heißt es dann auch unverblümt:

„Auslandseinsätze gehören aktuell zu den wichtigsten Aufgaben der Bundeswehr. Bei Teilnahme an einer

besonderen Auslandsverwendung erhalten Sie steuerfrei zusätzlich 30 bis 110 € pro Tag (die Höhe richtet sich nach dem Einsatzland).“



Ausrisse aus einem Bundeswehr-Flyer



Wissen die Jugendlichen schon, was sie tun? Ist es nicht unsere Pflicht, sie zum Frieden zu erziehen und ihnen zu vermitteln, dass dieser nicht mit militärischen Mitteln erreichbar ist?



Die Bundeswehr auf der Jobbörse am 17. September in der Bad Belziger Albert-Baur-Halle.



Auf dem o.g. Flyer der Bundeswehr findet sich übrigens kein Warnhinweis auf Risiken und Nebenwirkungen, ähnlich wie bei Werbung für Zigaretten:

„Freiwilliger Wehrdienst kann zu schweren psychischen Schäden führen und auch tödlich sein“.

Haben die Deutschen nichts gelernt? Aber es geht ja immer noch um die gleichen Dinge, Rohstoffe, Macht, Einfluss, Profit. Daran hat sich trotz verheerender Folgen zweier von Deutschen angezettelter Weltkriege nichts geändert. Noch lebt eine Generation, die ihnen erzählen kann, was Krieg bedeutet. Unsere Kinder werden mit öffentlichen Geldern für eine Armee geworben, die Auslandseinsätze aktuell zu den wichtigsten Aufgaben zählt. Da müssten alle Alarmglocken klingeln! Die Situation der Jugendlichen, die logischerweise Anerkennung und Zukunft suchen, wird zielgerichtet schamlos ausgenutzt, anstatt das Geld für eine bessere Bildung und Qualifizierung auszugeben.

Siehe auch:
www.bundeswehr-raus.de

www.linksjugend-solid.de

www.linke-sds.org
(Sozialistisch-demokratischer Studierendenverband)

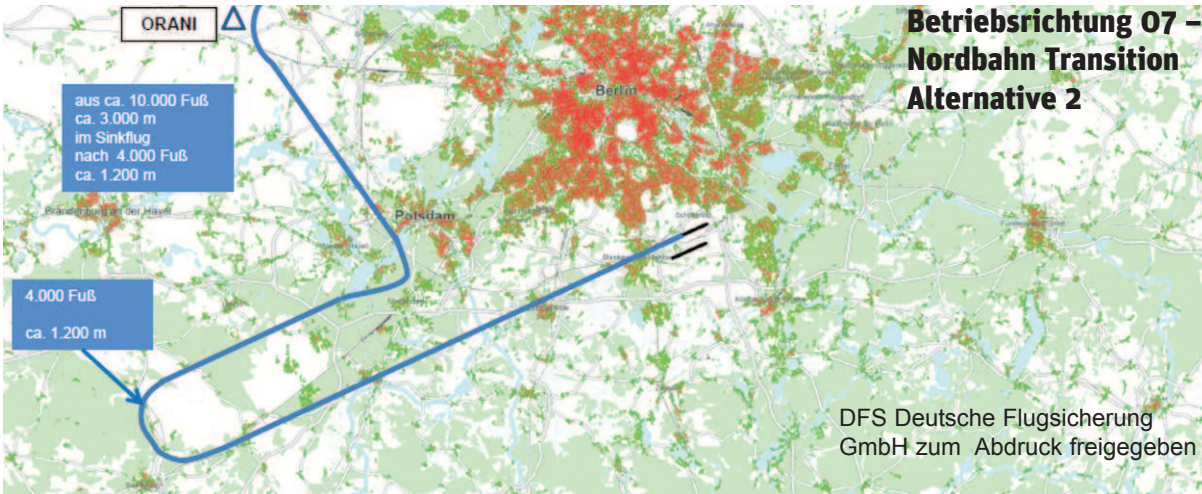
Flugzeuge im Landeanflug- Bürgerprotest ist notwendig!

Nicht zögern sollten wir alle mit den Protesten gegen den Fluglärm, der nach jetzigen Planungen durch das Anfliegen des Flughafens Berlin- Brandenburg in ca. 1000 m Höhe über unserer Region nicht nur die Kurortentwicklung konterkarieren sondern auch die Wohnqualität beträchtlich herabsetzen würde. Gemeinsame Schreiben der Flämingkommunen an die Verantwortlichen haben den gewünschten Erfolg nicht

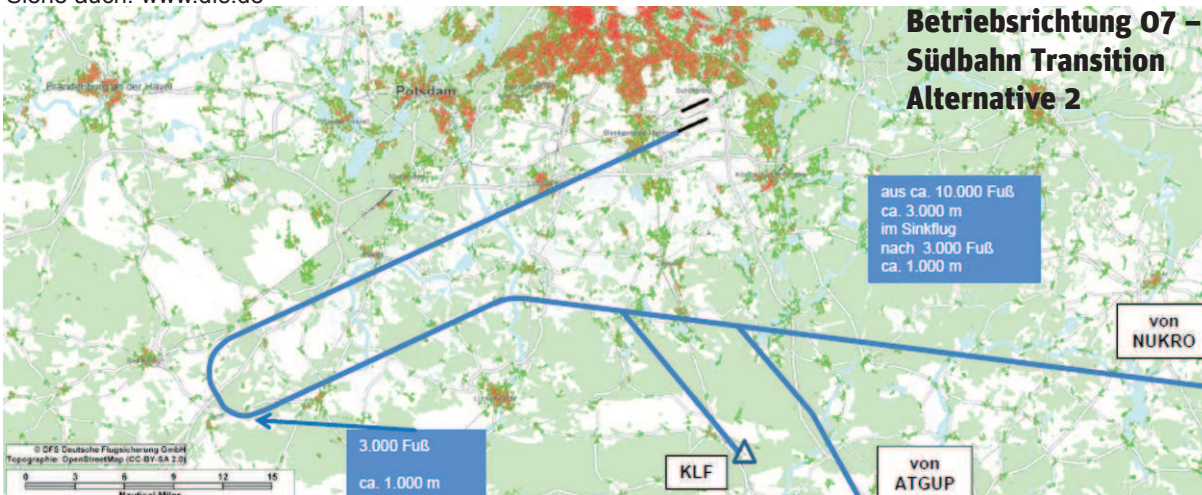
erzielt. Die Fraktion Die Linke in Bad Belzig hat einen Antrag auf kurzfristige Einberufung einer Einwohnerversammlung gestellt, in der eine gemeinsame Informationsbasis als Grundlage für konzertierte Aktionen geschaffen werden soll. Die Zeit drängt, denn bis Jahresende sollen schon die Flugkarten fertig gestellt sein. Zum individuellen Protest ist ein Musterbrief unter www.bad-belzig.de zu finden.

Nachpflanzungen:
in der Puschkin- u. Steinstraße sind noch Ende dieses Jahres zu erwarten. Dies teilte die Bad Belziger Bauverwaltung auf unsere schriftliche Anfrage hin mit. Verantwortlich ist der Landesbetrieb Straßenwesen, der sich damit bereits ein halbes Jahr im Verzug befindet. Für die Ausgleichspflanzungen von Bäumen in der Brücker Landstraße hingegen ist die Stadt selbst verantwortlich.

Flugrouten-Planungen, die für unsere Region relevant werden können



Siehe auch: www.dfs.de



Herzlichen Glückwunsch Wiesenburg
... zur Verleihung der Silbermedaille im Europäischen Wettbewerb Entene Florale

Kontakt zur LINKEN:

Kreisgeschäfts-
stelle in der
Straße der
Einheit 53
14806
Bad Belzig
Tel.:
033841/32547

Öffn.-Zeiten:

Mo, Di, Do
09-16 Uhr
Mi, Fr
09-12 Uhr



Vorsitzende:
Gisela Nagel

Über dieses Büro
können Sie auch
den Kontakt zu
Diana Golze
(Mitglied des
Bundestages)
und **Dr. Andreas
Bernig** (Mitglied
des Landtages)
herstellen.

**Stadtverord-
nete** der SVV
Bad Belzig:

Uta Hohlfeld:
utahohlfeld@t-
online.de oder
033846/41871

Jens Gruszka:
Jens.Gruszka
@gmx.de

Olaf Präger:
o.praeger
@gmx.de

Wam Kat:
mir@wamkat.de

Rückblick Die LINKE 2011

16.03.2011 „Frauen im Nahen
Osten“ – Diskussionsveranstal-
tung mit Rim Farha - unser
Beitrag zum 100. Internationalen
Frauentag (Foto rechts)

01.04.2011: Infoveranstaltung
zum Bürgerhaushalt mit Christina
Emmrich (Bezirksbürgermeisterin
in Berlin- Lichtenberg) und
Hannelore Klabunde
(Bürgermeisterin Bad Belzig)

05.08.2011: Gedenken an die
Opfer der US- amerikanischen
Atombombenabwürfe auf
Hiroshima und Nagasaki als
gemeinsame Initiative mit der
Stadt Bad Belzig



01.09.2011 Initiierung der
Veranstaltung mit der Stadt Bad
Belzig zum Weltfriedenstag



Vorschau Die LINKE 2011

Organisation der fraktions- und
parteiübergreifenden Aktion
„Weihnachten für Alle“ am 17.12.

Straße der Einheit 53
14806 Bad Belzig
Tel: 033841/32547

**Antifa-Bibliothek
bei der LINKEN**

Öffentliche Antifa-Bibliothek DIE LINKE Ortsverband Bad Belzig



Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. 9-16 Uhr
Mi., Fr. 9-12 Uhr

Besuchen und nutzen Sie unsere Antifa-Bibliothek:

Sachbücher über Faschismus und Krieg, Wesen und Ursachen des Faschismus
belletristische Bücher über Leben und Kampf der Menschen jener Zeit
Sachbücher über Neofaschismus, Naziparteien und Kameradschaften
Sachbücher über Gegenstrategien



Rim Farha, hier im Gespräch mit Inge Richter, bereicherte das Programm
der Frauenwoche im März mit der Diskussionsveranstaltung „Frauen im
Nahen Osten“.

Ich möchte:

- Als parteiloser Bürger/Bürgerin
mitarbeiten
- die Partei im Alltag aktiv unterstützen
(z.B. Materialverteilung)
- Weitere Informationen über
die Partei DIE LINKE
- Mitglied der Partei DIE LINKE. werden

DIE LINKE.Bad Belzig, Straße der Einheit 53, 14806 Bad Belzig
Tel.033841/32547
Fax: 033841/43880
E-Mail:info.belzig@dielinke-pm.de
Internet: www.dielinke-belzig.de